



Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Dein Wille geschehe

„Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.“ Matthäus 6,10

Wie kann man nur diese Worte missverstehen? Jesus ist doch hier von einer totalen Klarheit und Deutlichkeit, die nicht zu überbieten ist: Es geht um dieses „Dein“, es geht um Jesus. Er ist Gott. Er ist der Chef. Diesen Herrn und Heiland gilt es zunächst einmal kennen zu lernen. Die Schüler von Jesus, seine Jünger, hatten ihn gebeten: „Herr, lehre uns beten!“. Die Antwort kommt prompt und kristallklar: Wir sollen so beten:

„Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“

In diesem Gebet ist alles drin. Alles was wichtig ist. Lerne es auswendig und du hast genug für dein ganzes Leben. Doch bitte: Es geht nicht darum, dieses Gebet formelhaft wie ein Mantra oder eine Zauberformel runter

zu leiern. Bitte nicht! Auch die Vorstellung, eine hohe Anzahl dieser Gebete zu sprechen, würde irgendetwas bewirken, geht völlig in den Mülleimer. Gott ist doch weder vergesslich, noch dämlich und Alzheimer hat er auch nicht. Gott weiß, was wir brauchen, Gott weiß, was wir wollen, bevor wir es selber wissen, Gott kennt uns durch und durch. Und doch will er, dass wir ihn bitten. Er will dass wir mit ihm reden. Die Voraussetzung dafür ist, dass wir zunächst einmal unsere Beziehung zu ihm klären. Wir dürfen zum Vater beten, und er wird uns wie ein Vater erhören. Aber zunächst einmal sollte er unser Vater werden! Unser Schöpfer ist er sowieso, aber unser Vater wird er erst dann, wenn wir zu ihm kommen und ihn darum bitten.

Johannes 1,12: „Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.“

Dabei aber bitte nicht missverstehen: Der Weg zum Vater geht nur über den Sohn! Wir werden Kinder Gottes, in dem wir uns zu Jesus Christus bekehren. Johannes 3,16 gibt uns

den entscheidenden Hinweis: **„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.“**

Also zu Jesus gehen, das Herz öffnen, sich zu ihm bekehren und dann dürfen wir beten. Wir beten zum Vater und im Vater- Unser finden wir ein Muster für all das, was für uns so wichtig ist. Doch es bleibt eine lebendige Bitte, ein Gespräch, keine Formel, keine bloße Abarbeitungsgewohnheit. Es geht um Gott und sein Reich. „Dein Wille geschehe!“ Das ist so wichtig. Es geht bitte nicht darum, dass wir Gott unseren Wunschzettel einreichen, und Gott dann brav und gehorsam einen Wunsch nach dem anderen erfüllt, sondern es geht darum, dass der erlöste Sünder sich bekehrt und nun Gott von ganzem Herzen dient. Jesus Christus ist für uns am Kreuz gestorben. Das ist die Botschaft unseres Lebens!

